



Architekturbüro Steinke + Zils
Frau Caroline Orlob
Karl-Breuing-Str. 2
45770 Marl

Recklinghausen, 03.08.2023

Erläuterung bzgl. Mehrfachbeauftragung und Entscheidung für den Zweitplatzierten

Sehr geehrte Frau Orlob,

folgende Erläuterungen geben wir zur Anfrage der Stadt Recklinghausen:

Die Stiftung Prosper-Hospital verfolgt seit über 175 Jahren das Ziel die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Recklinghausen und Umgebung zu fördern bzw. zu sichern. Sämtliches Agieren der Stiftung Prosper-Hospital dient direkt oder mittelbar ausschließlich diesem Ziel. Die Schaffung von zukunftsorientierten Strukturen für eine qualitativ hochwertige, moderne und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung der Recklinghäuser Bevölkerung stellt demnach den Kernzweck der Stiftung Prosper-Hospital dar. Der Gesundheitscampus auf dem Prosper-Areal rund um das Prosper-Hospital ist die konkrete Verwirklichung des Stiftungszweckes. Das B-Planverfahren für dieses Areal soll dazu beitragen, dass der Stiftungszweck auch perspektivisch durch zukunftsfähige, baurechtlich verlässliche Rahmenbedingungen erfüllt werden kann.

Bereits ab 2015/2016 fanden Beratungsgespräche zwischen Vertretern der Prosper-Stiftung und der Stadt RE vor dem Hintergrund zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten bei absehbaren Änderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen statt. Erörtert wurden Möglichkeiten, künftig einzelne Flächen für Gesundheitsversorgung und assoziierte Zwecke auf dem Prosper-Areal nach § 34 BBauG oder auf der Grundlage einer Bauleitplanung zu entwickeln.

Die Beratung mit der Stadt führte in 2017 nach Anregung aus den städtischen Referaten zu dem einvernehmlichen Vorschlag, für eine größere Fläche des Prosper-Areals eine langfristige, städtebauliche Perspektivplanung entwerfen zu lassen. Konkret wurde sich auf ein „Werkstattverfahren“ mit drei Architekturbüros verständigt. Mit der Mehrfachbeauftragung im Werkstattverfahren wurde das Ziel verfolgt, ein breites Portfolio an unterschiedlichen Entwicklungsideen für ein städtebauliches Zukunftsmodell für das Prosper-Areal zu erhalten. Nachrangig wurde das Verfahren ergänzt, um auch Wohnnutzungen am Übergang zu bestehenden Wohngebieten entwickeln zu können.



Im Werkstattverfahren kristallisierten sich die Entwürfe der Architekturbüros [REDACTED] sowie Steinke + Zils als Favoriten heraus, die zueinander viele übereinstimmende Ähnlichkeiten aufwiesen. In Kongruenz zum Votum der Jury aus dem Werkstattverfahren überzeugte der Entwurf des Erstplatzierten Büros auch den Vorstand der Stiftung Prosper-Hospital aus ästhetischer und städtebaulicher Perspektive. Jedoch ist die Entscheidungsfindung des Stiftungsvorstandes durch weitere bzw. ergänzende Aspekte determiniert. Eine in die Zukunft zielende, an den Bedarfen der Recklinghäuser Bevölkerung orientierte Gestaltung des Areals muss aus Sicht der Stiftung im Vordergrund stehen. Das beinhaltet insbesondere auch Rahmenbedingungen zu schaffen, die die nötige Flexibilität bieten, um zukünftigen Entwicklungen adäquat begegnen zu können.

Insofern hat sich der Stiftungsvorstand in seiner Entscheidungsfindung – anders als es die Aufgabe der Jury im Werkstattverfahren ist – nicht nur an primär ästhetischen und städtebaulichen Kriterien orientiert, sondern darüber hinaus die Entwürfe auch in Bezug auf ihre Tauglichkeit für eine am heutigen und zukünftigen Bedarf orientierte Gesundheitsversorgung der Recklinghäuser Bevölkerung bewertet. Aus dieser erweiterten Bewertungsperspektive überzeugte der Entwurf des zweitplatzierten Büros. Gleichwohl wurde versucht, die besonders positiven Aspekte aus allen Vorschlägen im nunmehr vorgelegten Antrag zu berücksichtigen, um eine möglichst ideale Grundlage für die aktuellen und zukünftigen Anforderungen zu legen.

Als Unterschiede zwischen den Entwürfen sind konkret folgende Kriterien zu nennen:

- Überzeugendere Möglichkeiten einer sukzessiven und im Bedarfsfall flexiblen Entwicklung des Planungsbereiches anhand der perspektivischen Bedarfe der Recklinghäuser Bevölkerung in Sachen Gesundheitsversorgung unter Berücksichtigung von bestehender Nutzung und sukzessiven Erschließungsaufwendungen.
- Die Bearbeitung und das Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten für den künftigen Stellplatzbedarf des ruhenden Verkehrs, insbesondere im Bereich der Hohenzollernstraße sowie einer überzeugenderen Verkehrswegeplanung.
- Die Verbindungsachse/Sichtkante zwischen dem Haupteingang des Prosper-Hospitals, gerichtet auf den Kirchturm der diesen Stadtteil prägenden Pauluskirche, trägt durch eine begrünte Fußwegeverbindung und Baumreihe, zu einer besseren Einfügung des Prosper-Areals in das Paulusviertel bei.

- Besserer Gestaltung des Übergangs zum Hohenzollernpark durch geplante Wohnbebauung neben dem Hohenzollernpark im Übergang zu den Baufeldern mit künftig krankenhaushnaher, medizinischer, pflegerischer, therapeutischer oder auch sozialer Nutzung getrennt durch die Verbindungsachse zur Pauluskirche.

Mit freundlichen Grüßen



Mathias Buckmann

Geschäftsführer